

Trakl, Georg: EiN HERBSTABEND (1913)

1 Das braune Dorf. Ein Dunkles zeigt im Schreiten
2 Sich oft an Mauern, die im Herbste stehn,
3 Gestalten: Mann wie Weib, Verstorbene gehn
4 In kühlen Stuben jener Bett bereiten.

5 Hier spielen Knaben. Schwere Schatten breiten
6 Sich über braune Jauche. Mägde gehn
7 Durch feuchte Bläue und bisweilen sehn
8 Aus Augen sie, erfüllt von Nachtgeläuten.

9 Für Einsames ist eine Schenke da;
10 Das säumt geduldig unter dunklen Bogen,
11 Von goldenem Tabaksgewölk umzogen.

12 Doch immer ist das Eigne schwarz und nah.
13 Der Trunkne sinnt im Schatten alter Bogen
14 Den wilden Vögeln nach, die ferngezogen.

(Textopus: EiN HERBSTABEND. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/922>)